



über
Magistrat

Der Oberbürgermeister

an den Ausschuss
für Ehrenamt, Bürgerbeteiligung und Sport

7 . September 2025

Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung auf Grundlage der Empfehlung und Stellungnahme des Magistrats

- Antrag der Fraktionen CDU und FDP vom 04.06.2025 -
- Vorlagen-Nr. 25-F-22-0054 -
- Beschluss Nr. 0040 vom 12.06.2025 -

Der Antrag wird in folgender Fassung angenommen:

1. Der Ausschuss begrüßt die ausführliche Stellungnahme des Magistrats, welche auf den Antrag 25-F-22-2026 zurückgeht, und spricht sich für die Umsetzung der darin genannten Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung in der Landeshauptstadt aus.
2. Der Magistrat wird zudem gebeten, den Ausschuss regelmäßig über den Umsetzungsstand und über gesammelte Praxiserfahrungen zu informieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich nehme zu dem oben genannten Beschluss des Ausschusses für Ehrenamt, Bürgerbeteiligung und Sport wie folgt Stellung:

Zu 1.

Der Ausschuss für Ehrenamt, Bürgerbeteiligung und Sport hat im Beschluss Nr. 0022 vom 20. März 2025 (SV-Nr. 25-F-22-0026) folgendes beschlossen:

Der Magistrat wird gebeten,

- a) über die bereits bestehenden Formate der politischen Bildung und Bürgerbeteiligung zu berichten, insbesondere über die Akteurinnen und Akteure der diesjährigen Demokratiewoche (wif e.V., Büro F., Amt für Zuwanderung und Integration, kommunale Frauenbeauftragte und WIR Vielfaltszentrum);

- b) zu prüfen, inwiefern auf der Grundlage dieses Berichts ein regelmäßiges Demokratieprojekt in Wiesbaden (zentral in der Stadt) umgesetzt werden kann, dessen Ziel es ist, den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, Demokratie hautnah zu erleben, sich aktiv einzubringen und insbesondere die Abläufe der Kommunalpolitik besser zu verstehen.

Das Amt für Zuwanderung und Integration hat zur Beantwortung der ersten Frage die vielfältigen Angebote im Bereich der politischen Bildung und Bürgerbeteiligung vorgestellt. Es wird sichtbar, dass bereits eine Fülle von Angeboten in Wiesbaden existiert, die darauf abzielen, Demokratie zu stärken, Wissen zu vermitteln und Teilhabe zu ermöglichen. Weiterhin wurde in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass es derzeit weder einen Zusammenschluss noch ein formales Netzwerk gibt, über das man sich über vorhandene Angebote, Erfahrungen daraus und Kooperationsmöglichkeiten austauschen könnte, um Synergien bei der Planung und Umsetzung einzelner oder gemeinsamer Veranstaltungen zu schaffen.

Dafür wurde die Einrichtung einer Koordinierungsstelle vorgeschlagen, die ein solches Netzwerk aufbaut und pflegt, Angebote bündelt, vermittelt und einen regelmäßigen Austausch sowie eine Abstimmung der Angebote sicherstellt. Zudem könnte die Koordinierungsstelle gezielt neue Projekte entwickeln und Synergien erzeugen.

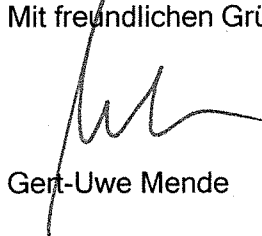
Zur Beantwortung der zweiten Frage hat das Amt Beispiele für Demokratieprojekte aus anderen Städten vorgestellt. Neben dem Projekt Erstwahlprofis, wurden interaktive Stadtführungen, Museumsbesuche und Workshops sowie ein Pavillon der Demokratie erläutert (ausführliche Beschreibung der einzelnen Projekte siehe Beantwortung Beschluss-Nr. 0022). Solche Projekte könnten aus Sicht des Amts für Zuwanderung und Integration ebenfalls über eine neu eingerichtete Koordinierungsstelle umgesetzt werden.

Der Vorschlag eine Koordinierungsstelle einzurichten, eröffnet die Möglichkeit, Netzwerkarbeit zu betreiben, Angebote zu bündeln und zu vermitteln sowie die vorgeschlagenen Demokratieprojekte umzusetzen. Sowohl für die Errichtung einer Koordinierungsstelle als auch ausschließlich für die Umsetzung der vorgeschlagenen Demokratieprojekte sind jedoch zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich, um Organisation, Anpassung, Umsetzung und Weiterentwicklung solcher Formate sicherzustellen.

Zu 2.

Der Bereich Öffentlichkeitsbeteiligung der Stabsstelle mit Wirken berichtet dem Ausschuss für Ehrenamt, Bürgerbeteiligung und Sport bereits regelmäßig über aktuelle Projekte mit Öffentlichkeitsbeteiligung, gesammelte Praxiserfahrungen, Weiterentwicklungen sowie über interne Schulungen (zum Beispiel Zielgruppenworkshop) in Form eines Berichts oder persönlich.

Mit freundlichen Grüßen



Gert-Uwe Mende